

Stadt Varel
Frau Spranger
Windallee 4

26316 Varel



Dangast, den 02.11.2017

Kulturentwicklungsplan

Sehr geehrte Frau Spranger,

mit Schreiben vom 10.10.2017 baten Sie uns um ein Statement zu dem vorgeschlagenen Kulturentwicklungsplan.

Der Vorstand der Akademie Dangast – Kunst & Natur e.V. möchte Künstlerinnen und Künstlern bei der Planung und Durchführung von künstlerischen Projekten den Freiraum und die Gestaltungsfreiheit einräumen, die für eine kreative Umsetzung erforderlich sind.

Kunst lässt sich nach unserer Meinung nicht reglementieren und sollten daher auch nicht in einen festen Rahmen eingezwängt werden.

Andererseits sehen wir es als sinnvoll an, eine Kulturplanung unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten in weitem Rahmen umzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Klimmeck, Pfr. i. R.
1. Vorsitzender



Verein für Kunst
und Wissenschaft Varel e.V.

26316 Varel, den 07. November 2017
Berliner Str. 6
Postfach 13 03
Tel. 04451/ 2945
Mail: klaus.weber2@ewetel.net

Stadt Varel FB 1.2
Windallee 4
26316 Varel



Betrifft: Kulturentwicklungsplan

Sehr geehrte Damen und Herren,
welches Ziel und welche Möglichkeiten könnte ein Kulturentwicklungsplan haben?
In Varel gibt es glücklicherweise ein vielfältiges Kulturangebot mit ansprechenden und hochwertigen
Veranstaltungen verschiedener Träger, für die Größe der Stadt eigentlich beispielhaft. Die folgende
Aufzählung ist sicher nicht vollzählig.

1. Niederdeutsche Bühne.
2. Heimatverein
3. Stadtmarketing
4. Kirchenmusik in der Schlosskirche
5. Katholisches Bildungswerk
6. Verein für Kunst und Wissenschaft

Nützlich wäre es, wenn es gelänge, die Termine für Veranstaltungen etwas zu koordinieren. Zwischen
einigen Trägern gibt es bereits Absprachen, aber nicht alle Veranstalter sind eingebunden. Vor langer
Zeit gab es seitens der Stadtverwaltung den Versuch, die Termine untereinander abzustimmen. Dazu
wurden die Veranstalter ins Rathaus zu einem gemeinsamen Termin eingeladen. Seinerzeit hielt sich
der Erfolg dieser Treffen allerdings auch in Grenzen, weil viele Teilnehmer gewichtige Argumente für
ihre jeweilige Terminwahl vortragen konnten.

Mit freundlichen Grüßen

(K. Weber)



Heimatverein Varel e. V.
Hans-Georg Buchtmann
Hafenstr. 14, 26316 Varel
Tel. (04451) 4936
Fax (04451) 968867
email: h-g-buchtmann@t-online.de
www.heimatvereinvarel.de

Varel, 15. Oktober 2017

Stadt Varel
z. H. Frau Sabine Spranger
Windallee 4

26316 Varel



Kulturentwicklungsplan

Sehr geehrte Frau Spranger,

zu Ihrem Brief vom 10. 10. 2017 nehmen wir wie folgt Stellung:
Das kulturelle Leben in Varel ist zu vielfältig, als dass man die Vorstellungen in Briefform mitteilen kann. Das beginnt mit der Terminplanung und endet mit der Überschneidung von Inhalten. Um die ständigen Terminüberschneidungen zu vermeiden, sollten auf jeden Fall alle kulturell tätigen Vereine frühzeitig ihre Termine für das kommende Jahr einer noch festzulegenden Stelle melden und veröffentlichen. Zu einer ersten Besprechung, in der jeder Teilnehmer eine Kurzdarstellung der vertretenen Arbeitsgebiete vorträgt, sollten folgende Vereine und Einrichtungen eingeladen werden:

Stadtmarketing

Heimatverein mit Museum, Heimat- und Stadtarchiv, Mühle, Volkstanzgruppe
Verein für Kunst und Wissenschaft
Gesangvereine, Kirchenchöre, Shanty-Chor
Niederdeutsche Bühne und weitere Theatergruppen
Bildungsvereinigung „Arbeit und Leben“
Katholisches Bildungswerk
Kulturförderverein „Kunstdünger“
Volkstheater Varel
Arbeitsgruppe „Jüdisches Leben in Varel“
und weitere

Die Kulturangebote in Varel sind so umfangreich und vielfältig, dass es nicht eines Entwicklungsplanes sondern einer besseren Koordination bedarf.

Mit freundlichem Gruß

Heimatverein Varel e. V.



NDB Varel e.V., Alter Warf 11, 26316 Varel

Stadt Varel
z.Hd. Frau Spranger
Windallee 4

26316 Varel



www.ndb-varel.de

komm. Bühnenleitung und
Geschäftsführung
Harald Kaminski
Alter Warf 11
26316 Varel
Tel: 04451/3793
vorstand@ndb-varel.de

Varel, den 13.11.2017

Kulturentwicklungsplan

Sehr geehrte Frau Spranger, sehr geehrte Damen und Herren,

bitte entschuldigen Sie, dass wir erst jetzt auf Ihr Schreiben vom 10.10.2017 antworten; wegen einer laufenden sowie zwei in der Probe befindlichen Inszenierungen konnte sich jedoch unser Vorstand erst vor wenigen Tagen zusammensetzen.

Wir befürworten es ausdrücklich, dass über die Erstellung eines Kulturentwicklungsplanes beraten werden soll.

In Bereichen wie Varel, die noch ländlich geprägt sind, wird es immer wichtiger, sich als Arbeits-, aber auch als Wohnort attraktiv aufzustellen, um Bürger zu gewinnen oder zu halten. Hierfür bekommen dann auch die Faktoren Bildung, Kultur und Freizeit eine immer größere Bedeutung. Dieses bedeutet nicht, das "Landleben" so zu zeichnen, wie es gerne in Medien usw. gezeigt wird; vielmehr ist neben dem "beschaulichen Leben" besonders der technische Fortschritt, vorhandene Innovationen sowie ein interessantes kulturelles Angebot hervorzuheben.

Im kulturellen Angebot einer Stadt in der Größe und Lage wie Varel darf neben anderen kulturellen Angeboten natürlich das Angebot "Theater" nicht fehlen. Leider ist dieses in Varel kaum mehr der Fall. Es gibt keine Gastspiele anderer Theater, wie z.B. der Landesbühne Niedersachsen Nord oder anderer Tournée-Theater. Das Volkstheater Varel mußte den Spielbetrieb im Januar 2017 einstellen.

Die Niederdeutsche Bühne Varel e.V. existiert seit 1928, d.h. wir können im kommenden Jahr unseren 90. Geburtstag begehen. Mit unseren über 80 Mitgliedern bringen wir in jedem Jahr drei Inszenierungen auf die Bühne und können insgesamt jährlich ca. 4.000 bis 4.500 Zuschauer begrüßen. Daneben veranstalten wir auch noch besondere Aktionen, wie z.B. plattdeutsche Lesungen usw. Wir sind sehr stolz auf unsere ehrenamtlich tätigen Mitglieder, die sehr viel Zeit und Engagement zeigen.

Ganz besonders stolz sind wir aber auf unsere tolle Jugendarbeit. Vor vielen Jahren haben wir die Jugendgruppe "De Plietschen" gegründet, die sich zur Zeit aus rund 15 Kindern und Jugendlichen zusammensetzt. Unser Ziel ist es, junge Menschen für das Theaterspiel zu begeistern. Dabei geht es nicht nur darum, Texte auswendig zu lernen und ein fertiges Theaterstück auf die Bühne zu bringen. Es geht besonders um die Förderung des Selbstbewußtseins sowie darum, soziale Kompetenzen zu entwickeln, um neue Situationen im Alltag zu bewältigen.

Im Augenblick erlernen die "Plietschen" ein selbst geschriebenes und erarbeitetes Theaterstück, welches sie voraussichtlich im kommenden Jahr öffentlich präsentieren werden.

Für unsere Jugendlichen bieten wir auch besondere "Workshops" an, z.B. zu den Themen "Gehen, Laufen, Bewegen", "Atemtechnik", Maskenbau- und -spiel" usw. Die hierfür entstehenden Kosten für Seminarleitungen werden allein von uns getragen. Vor einigen Jahren hat ein Sponsor die Ausbildung zweier Theaterpädagoginnen gefördert; zur Zeit sind zwei weitere Mitglieder unserer Bühne in der Ausbildung zu Theaterpädagogen; hier haben wir noch keine Sponsoren oder Förderer gewinnen können, so dass wir die Ausbildungskosten selbst tragen müssen.

Auch Kosten für Seminare unserer Mitglieder im "großen" Theaterbetrieb werden nur durch Eigenmittel (Eintrittsgelder bei unseren Aufführungen) beglichen.

Wir bekommen keine öffentlichen Fördermittel. Die Stadt Varel gewährt jedoch eine indirekte Förderung durch kostenfreie Bereitstellung von Räumlichkeiten im Jugend- und Vereinshaus "Weberei" sowie im "Tivoli".

Unsere Einnahmen müssen auch unsere laufenden Kosten, wie Versicherungen, Energiekosten, sowie auch die immer steigenden Kosten für die jeweiligen Inszenierungen decken. Hier sind besonders die Tantiemen für Autoren, Übersetzer und Verlage und Kosten für die Werbung, GEMA-Gebühren bei Musikknutzung usw. zu nennen, die einen Großteil unseres Budgets verschlingen.

Es ist uns seit vielen Jahren bewußt, dass eine Vernetzung mit anderen Vereinen im Kulturbereich erforderlich ist. Deshalb sind wir seit Jahrzehnten Mitglied im "Spieler - Heimatbund für niederdeutsche Kultur e.V. Oldenburg" sowie Mitglied des "niederdeutschen Bühnenbundes Niedersachsen-Bremen e.V.", dem insgesamt 16 niederdeutsche Theaterbetriebe (von Braunschweig bis Wilhelmshaven und von Norden bis Osterholz-Scharmbeck) angeschlossen sind. Ein Austausch von Informationen, aber auch von Darstellern und besonderen Requisiten, sowie die gemeinsame Durchführung von Seminaren rund um den Theaterbetrieb, ist für alle Bühnen ungemein wichtig.

Doch uns ist nicht nur der Theaterbetrieb allein wichtig; bereits in der Gründungssatzung ist ausdrücklich erwähnt, dass es ein besonderes Ziel der Bühne ist, die niederdeutsche Sprache zu fördern. Dieses ist uns gerade in der jetzigen Zeit ganz wichtig, da niederdeutsch immer weniger gesprochen wird. Zwar werden in einigen Grund- und weiterführenden Schulen Plattdeutsch-AG's angeboten, doch insgesamt ist die platt-

deutsche Sprache auf einem "absteigenden Ast". Dieses hat auch der Niedersächsische Landtag bemerkt und in seiner Plenarsitzung am 21.09.2017 beschlossen, die Förderung für Niederdeutsch und Saterfriesisch zu verstetigen und weiter auszubauen. Zu erwähnen ist dabei, dass die gesamte Beratung und Diskussion im Landtag auf Plattdeutsch bzw. Saterfriesisch erfolgte - vorbildlich.

Auch bei der Bestandsaufnahme des Projektes "KuBi Regio" der Oldenburgischen Landschaft haben wir mitgewirkt; leider sind die Ergebnisse hieraus noch nicht bekannt gegeben worden.

Gerade im Jugendbereich haben wir uns bereits jetzt gut aufgestellt und werden diese Anstrengungen in der Zukunft noch vergrößern, denn ohne diesen Nachwuchs wird irgendwann die niederdeutsche Sprache und das niederdeutsche Theater nicht überleben können.

In diesem Bereich können wir uns vorstellen, in einem der kommenden Jahren das jährliche "Theater-Jugendfestival" des niederdeutschen Bühnenbundes Niedersachsen-Bremen e.V. in Varel durchzuführen. Dort präsentieren dann an einem Wochenende ca. 250 Jugendliche von über 15 Bühnen und Theatern Auszüge aus diversen Inszenierungen.

Wir wünschen uns für die Zukunft verlässliche Rahmenbedingungen, die es uns erleichtern, unsere Inszenierungen auf die Bühne zu bringen. Hier ist es uns ganz wichtig, eine Spielstätte zu haben bzw. zu bekommen, die uns in ausreichender Zeit zur Verfügung steht und wir nicht mehrfach während der jeweiligen Aufführungszeiten die Bühne ganz oder zum Teil räumen müssen.

Außerdem ist es uns nur unter erschwerten Umständen möglich, in unseren Räumen in der "Weberei" ungestört Proben durchzuführen. Neben uns nutzen weitere Vereine das Vereinshaus und üben z.B. musikalische Stücke im großen Saal ein. Da die Räume nicht schallisoliert sind, können unsere Darsteller bis 20.00 Uhr nur mit dieser Geräuchkulisse proben. Besonders unseren "Plietschen" fällt dieses schwer, denn die Konzentration ist gerade bei den Kindern und Jugendlichen nach kurzer Zeit vorbei.

Wir stehen Ihnen bzw. den politischen Gremien für weitere Gespräche und Erläuterungen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Harald Kaminski

Spranger, Sabine

Von: ahlers.norbert@web.de
Gesendet: Donnerstag, 2. November 2017 20:04
An: Spranger, Sabine
Betreff: Optionen eines Kulturentwicklungsplan/ Bezug: Ihr Schreiben vom 10.10.2017

Sehr geehrte Frau Spranger,

hier die Stellungnahme zum Kulturentwicklungsplan:

Ein Kulturentwicklungsplan ist in seiner Konkretion auch die Beschreibung von Förderrichtlinien, d.h. was wird weshalb schwerpunktmäßig gefördert. Ein Entwicklungsplan impliziert die Idee eines Entwicklungszieles und damit auch die eines Leitbildes.

In diesem Sinne ist eine Diskussion komplex, aber gerade für Varel notwendig. Die Stadt Varel hat es bisher ersäumt, eine Rahmenstruktur für die kommunale Kulturarbeit zu schaffen.

Dieses Defizit hatte Konsequenzen, so besäße Varel z.B. ähnlich wie Zetel heute noch ein Kino, wenn man damals die Vereinsinitiative zum Erhalt des Kinos kommunalpolitisch entschlossen und professionell unterstützt hätte.

Wie wichtig die Unterstützung von Kulturprojekten seitens der Kommune ist, konnte LiVe (Literatur in Varel entdecken) in der Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing erfahren. Auch die Veranstaltungen des Frauenkinos Varel wären ohne die Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten Frau Kückens kaum denkbar. Doch das sind Einzelmomente, keine wirkliche Struktur.

Ein Kulturentwicklungsplan ist zweckmäßig, sofern er Schwerpunkte definiert, aber keine Inhalte. Anders formuliert: Wir begrüßen es, wenn mit Literatur (z.B. Literaturtage), Malerei (etwa ein Werk – und Atelierhaus), Neue Musik (Vareler Kammerkonzerte am Hafen), Kunstfotografie (nichtkommerzielle Galerie), Film und Theater (wünschenswert ein kleines Schauspielhaus) neue Ziele angestrebt und diese neben der bisherigen Heimatpflege und Museen konsequent gefördert werden.

Kulturarbeit sollte grundsätzlich offen für jeden Interessierten sein und jedes Projekt sollte sich bemühen, andere Menschen als die gewohnte Klientel zu einem Gespräch einzuladen. Kunst und Kultur haben einen sozialen Effekt, sind aber keine Sozialarbeit. Kunst ist die Herausforderung, sich der eigenen Wirklichkeit mit einer anderen Perspektive zu stellen. Es geht nicht darum, die eigenen Ansprüche herunterzupegeln, um Menschen mitzunehmen. Vielmehr geht es darum, die Menschen in Bewegung zu bringen, sie einzuladen, Neues kennenzulernen oder selbstverständlichkeiten neu zu entdecken.

Nicht die Trägheit der Gewohnheit setzt die Maßstäbe des Interesses, sondern die Kunst. Kunst gelingt dort, wo sie Neugierde provozieren und zu Interesse werden kann.

In diesem Sinne wären wünschenswert:

Die Schaffung eines Kulturbüros mit hauptamtlichen (Honorar-) Kräften für die Koordination und Kommunikation.

Die Umnutzung des städtischen Gartenamtes in der Meischenstraße als kommunale Kunstschule.

Die Projektförderungen in den Bereichen Literatur, Malerei, Musik, Theater, Film und Fotografie.

KünstlerInnen arbeiten in der Regel autonom und individuell, d.h. sie haben meist kein Interesse daran, die Ideen anderer zu realisieren oder sich kostengünstig einbinden zu lassen und als „Sandwich-Werbemännchen“ für die Touristik zu funktionieren. Die KünstlerInnen und engagierte Kunstgruppen vor Ort sind kaum für einen runden Tisch oder abstrakte Netzwerke zu gewinnen, aber für Veranstaltungen, in denen sie ihren Vorstellungen und Belangen einen Ausdruck geben können. Praktisch gesagt: Haben sie einen Raum für sich entdeckt, sollte die Kommune sie in

der Nutzung dieser Räume weitestgehend unterstützen.

Positive Impulse (Kultur als weicher Standortfaktor) wie etwa Attraktivitätssteigerung für den Tourismus oder in Bereichen der Kreativwirtschaft können begrüßenswerte Nebeneffekte sein, sie dürfen aber weder Zweck noch Ziele darstellen.

Vor diesem Hintergrund und mit dem Ziel, die lokale, regionale Kunst wie auch die der Immigranten (z.B. ein Kennenlernen der Literatur aus Nordafrika und dem Iran) in Varel zu stärken, ist die Erarbeitung eines Kulturentwicklungsplanes zu begrüßen.

Norbert Ahlers

für die Vareler Arbeitsgruppe *Literatur in Varel entdecken*

~~~~~

norbert ahlers  
windallee 22  
26316 varel

<https://filmhausahlers.wordpress.com>  
<http://varelertief.wordpress.com>



# Volkstheater Varel

\* Im Internet \*

Volkstheater Varel – Neumühlenstr. 60 - 26316 Varel

[www.volkstheater-varel.de](http://www.volkstheater-varel.de)

Stadt Varel  
Frau Spranger  
Windallee 4

26316 Varel



Varel, den 27.11.2017

## Kulturentwicklungsplan

Sehr geehrter Frau Spranger,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 16.10.2017.

Das Volkstheater Varel befürwortet den Vorschlag von Ratsfrau Busch für die Erstellung eines Kulturentwicklungsplans. Mit dem Kulturentwicklungsplan hat die Stadt Varel die bestmögliche Chance kulturelle Angebote aus den verschiedensten Bereichen, wie zum Beispiel Theater, Musik und Heimatpflege zu erfassen und neue Perspektiven vorzustellen.

Wir sind uns bewusst, dass solch ein Projekt viele Jahre in Anspruch nehmen wird, daher sollte die momentane Situation der kulturtreibenden Vereine und Organisationen nicht außer Acht gelassen werden.

Durch den Abriss der Kuranlage Deichhörn in Dangast ist unserer Spielbetrieb vorerst eingestellt worden. Für die nahe Zukunft wünschen wir uns, dass auch die Stadt Varel die Notwendigkeit eines kulturellen Ortes für Theater, Musik, Heimatpflege und bildende Künste sieht und ein Kulturzentrum ins Auge fasst.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Meyer, Bühnenleitung

---

|                         |              |                            |                 |                             |
|-------------------------|--------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|
| Bühnenleiter:           | Peter Meyer  | ☎ 0 44 51 / 95 36 64       | Bankverbindung: | OLB Varel                   |
| Öffentlichkeitsarbeit : | Andrea Meyer | ☎ 0 44 51 / 95 36 64       | IBAN            | DE31 2802 0050 9642 5103 00 |
|                         | e-mail       | info@volkstheater-varel.de | BIC             | OLBODEH2XXX                 |